Ein Preis allein macht noch keine Erfolgsgeschichte

Die Gewinner des Lausitzer Existenzgründerpreises 2013 haben das Schwerste noch vor sich.

Von Irmela Hennig

Wie hältst du es mit dem Datenschutz? Diese Gretchenfrage mussten die frisch gebackenen Gewinner des Lausitzer Existenzgründerwettbewerbes am Dienstagabend schon beantworten. Schließlich widmet sich ihr in Gründung befindliches Unternehmen IMADAC dem Thema Marktforschung. Die gebürtige Boxbergerin Ines Daniel, Sarah Frost, ursprünglich aus Spreetal, der Cottbuser Jörgen Eimecke und Thomas Böttcher aus Vetschau haben eine Software entwickelt, mit der eine Vielzahl an Fotos untersucht werden kann. Damit erfahren Unternehmen – zum Beispiel Sportartikelhersteller oder Reiseanbieter – mehr über ihre Kunden.

Allerdings wird das Internet nicht einfach nach Bildern durchsucht, versprach Ines Daniel – zuständig für Betriebswirtschaft und Marketing. Man nutze Bilder, die Kunden freiwillig an Unternehmen weitergeben. Eine Firma könne ihre Klientel beispielsweise bitten, dass sie dem Unternehmen Urlaubsfotos schicken. All die analysiert dann die neue Software von IMADAC und liefert Informationen über Art und Interessen der Kunden. So soll es jedenfalls sein, wenn das Team mit Sitz in Cottbus 2014 so richtig an den Start geht.

600 Geschäftsideen

Ihre Idee, aber auch ihr Geschäftsmodell, wurde nun erst einmal ausgezeichnet. 5000 Euro gab es für die früheren Studenten, die ihr Projekt an der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus-Senftenberg entwickelt haben. Vergeben hat den Preis die Wirtschaftsinitiative Lausitz (WiL) – zum zehnten Mal.

Eine Garantie für Erfolg am Markt ist der Lausitzer Existenzgründerpreis (Lex) nicht. 600 Geschäftspläne wurden in zehn Jahren Wettbewerb eingereicht. 40 Prozent davon haben die Jungunternehmer erfolgreich umgesetzt. Von den neun Erstplatzierten (ohne die aktuellen Gewinner) sind noch acht aktiv. Bei URT.LAB Dresden/Görlitz – dahinter stand ein Team, das Düfte und Geschmacksstoffe entwickeln will oder wollte – ist offen, ob es noch existiert. Jedenfalls hat man bei der Wirtschaftsinitiative Lausitz keinen Kontakt, im Internet ist die Firma nicht zu finden. Sie hatte lange nach Investoren für ihr Projekt gesucht.

Das aber scheint eine Krux am Gründen: Wer ein Unternehmen aufbauen oder ein Geschäftsfeld erweitern will – auch dafür gibt es den Lex – braucht genug eigenes Kapital. So sagen es mehrere Preisträger vergangener Jahre. Zum Beispiel Silvia Siermann von Grill & Chill am Geierswalder See. Sie hatte 2008 mit ihren BBQ Donuts gewonnen – eine Kombination aus Grill und Boot auf dem See. Sie ist auch als Wirtschaftsberaterin tätig und hatte das Geld für ihr Projekt selbst. Der Preisgewinn war eher ein Anstoß, „es wirklich zu machen".

Frank Flecks aus Niesky und Ralf Hermann in Niesky hatten ihre Sachsenhits Filmproduktion & Medienverlag schon gegründet, als sie 2007 den Lausitzer Existenzgründerpreis erhielten. Es folgten weitere Preise und damit viel Aufmerksamkeit für ihre „Lebendige Postkarte", die es nach wie vor gibt. Davon abgesehen produzieren die beiden Reisefilme und arbeiten gerade an Apps für Smartphones. Damit gibt es eine Art Reisekino für unterwegs mit Filmen beispielsweise über Dresden, Leipzig, die Pilgerroute Via Sacra oder auch das Oberlausitzer Dampfbahnparadies. Immer Neues angehen, sei ein wichtiger Schritt, um am Markt zu bleiben. Frank Flecks setzt aber auch auf eine positive Lebenseinstellung und rät „jeden Tag mit einem Lächeln beginnen". Davon abgesehen, müsse man die Finanzen schon im Blick haben.

Von Café bis Apotheke

Das wissen die Preisträger von 2013. Sind dabei aber entspannt, denn ihr erstes Geschäftsjahr sei durch Fördermittel abgedeckt. Nun müssen sie Kunden gewinnen – die großen Mitspieler wie Sportartikelhersteller und Reiseanbieter, für die sich so eine intensive Marktforschung lohnt.

Ein Patentrezept für den Erfolg kann man aus dem Existenzgründerpreis nicht ableiten. Zu unterschiedlich sind die Geschäftsmodelle. Da gibt es ein Café, eine Apotheke, Baudienstleister, Physiotherapie und Fitness oder eben Software-Entwicklungen. Alles kann, muss aber nicht funktionieren. Während Doreen Zeumke aus Cottbus, Preisträgerin von 2004, mit ihrem Café Coffeelatte erfolgreich am Markt besteht, musste Katrin Heisch – Zweitplatzierte 2010 – ihre Choco Lounge in Hoyerswerda voriges Jahr schließen.

Frühere Preisträger heute

- **2004:** Café Coffeelatte Cottbus, 15 Mitarbeiter
- **2005:** Robert-Koch-Apotheke (Preis für Geschäftserweiterung auf Onlinehandel) Spremberg, 18 Mitarbeiter
- **2006:** Bravis International Cottbus, Lösungen für Videokonferenzen, 3 Mitarbeiter
- **2007:** Sachsenhits Filmproduktion & Medienverlag Niesky, Lebendige Postkarte, Reisefilme, Apps in Arbeit, 2 Partner
- **2008:** Grill & Chill am Geierswalder See, Bootsverleih und Gastronomie, 5 feste & 7 Mitarbeiter auf Pauschale
- **2009:** Gesundheitsstudio Alter Bahnhof Großräschen, 9 Leute im Team
- **2010:** Mapongo Cottbus, Erstellen von3D-Gebäudekarten, 3 Leute im Team und 3 Partner
- **2011:** URT.LAB GmbH, Duftstoffentwicklung Dresden/Görlitz, damals 4 Leute, aktueller Stand unbekannt
- **2012:** GS Baugesellschaft mbH Cottbus, Bau mit Spezialbeton, 3 Leute